Über einige neue Cymothoiden.

Von **Carl Koelbel,**
Assistenten am k. k. zoolog. Hof-Cabinet.

(Mit 2 Tafeln.)

Ceratothoa oxyrrhynchaena, nov. sp.

Taf. I, Fig. 1 *a...e.*

Corpus subovatum, compressum. Caput trigonum fronte acuta, non ultra totam basin antennarum interiorum producta, lateribus non excavatis, antennis interioribus oculos vix superantibus, exterioribus marginem capitis posteriorem attingentibus. Segmentum thoracis primum processibus lateralibus anticis obtusis oculos ex parte tegentibus, a latere visis latis, desuper angustis. Abdomen segmento thoracis secundo vix angustius, margine posteriore segmenti quinti medio convexo, utrinque sinuato, segmento ultimo duplo latiore quam longiore, post leniter emarginato; pedes ultimi paris ramis terminalibus falcatis eadem fere longitudine, extremitatem segmenti ultimi vix superantibus.

Longit. 25 mm.

Mare Japonicum.

Der länglich ovale Körper, ungefähr $2^1/_3$mal länger als breit, ist nach vorn hin beträchtlich verschmälert, deutlich comprimirt, seine grösste Breite liegt hinter der Mitte, am fünften Thoraxsegment, welches um die Hälfte breiter als das erste ist. Der Kopf, beträchtlich länger als breit, hat vor den Augen gerade Seitenränder und ein spitzes Vorderende, welches die Basalglieder der beiden inneren Antennen nicht vollständig bedeckt; zwischen den Augen liegt eine seichte Einsenkung. Die breiten achtgliederigen Vorderantennen reichen kaum noch über den Hinterrand der Augen, die hinteren, bedeutend schmäleren Antennen sind etwas länger und erstrecken sich vollends bis zu dem

Hinterrande des Kopfes. Das erste Thoraxsegment ist länger als das zweite und von völlig gleicher Länge mit dem dritten und vierten Segmente, die drei folgenden sind die kürzesten. Die an ihrem Ende abgestumpften Seitenfortsätze des ersten Thoraxsegmentes umfassen den Hinterkopf bis zur Mitte der Augen mit ihren breiten Seitenflächen, von oben her gesehen erscheinen sie schmal. Der Hinterrand der drei letzten Thoraxsegmente ist concav, insbesondere am siebenten Segmente zur Aufnahme des Abdomens stark ausgebuchtet. Alle Epimeren sind ventralwärts ausgehöhlt, mässig breit und erreichen nicht den Hinterrand der entsprechenden Segmente. Die Femoralglieder des vierten bis sechsten Beinpaares sind nur mässig breit, die des letzten Paares dagegen im Verhältnisse zu den vorhergehenden auffallend vergrössert und beilförmig.

Das Abdomen kommt in seiner Breite dem zweiten Thoraxsegmente fast gleich, seine fünf vorderen Segmente sind zusammengenommen nicht ganz so lang als die drei letzten Thoraxsegmente, das erste kaum halb so lang als das letzte Thoraxsegment und viel schmäler als dieses, die folgenden drei Abdominalsegmente nehmen etwas an Länge zu, das fünfte ist unter diesen das längste. Der Hinterrand des fünften Segmentes ist in der Mitte convex, an jeder Seite einmal ausgeschweift. Das letzte Abdominalsegment ist doppelt so breit als lang, am Hinterrande in der Mitte seicht ausgerandet und mit abgerundeten Seitenecken. Die Endäste der letzten Abdominalbeine überragen kaum den Hinterrand des letzten Segmentes; sie sind sichelförmig gekrümmt, ziemlich schmal und fast gleich lang, der innere Ast ist kaum merklich länger als der äussere.

In der allgemeinen Körperform zeigt diese Art eine grosse Ähnlichkeit mit *Ceratothoa oestroides*, Riss. und *Ceratothoa trigonocephala*, Leach; unterscheidet sich aber von den ihr verwandten Arten zunächst durch die geradlinigen seitlichen Stirnränder (vergl. Fig. 2 *b* und Fig. 3 auf Taf. I), dann durch die Form des Hinterrandes am fünften Hinterleibssegmente, welcher in der Mitte convex und an den Seiten ausgebuchtet ist, während der Hinterrand des gleichvielten Abdominalsegmentes der beiden vorher genannten Arten in der Mitte und an den beiden Seiten ausgebuchtet ist, und ferner durch die verschieden entwickelten

Formverhältnisse der vorderen Seitenfortsätze des ersten Thoraxsegmentes, welche bei *Cerat. oxyrrhynchaena* von oben betrachtet schmal, bei den anderen Arten dagegen breit erscheinen und in ihrer Seitenansicht aber das entgegengesetzte Verhalten zeigen. Übrigens liegt auch noch ein Unterschied zwischen der als neu beschriebenen Art und *Cerat. trigonocephala*, welche beide eine Übereinstimmung in ihrer geographischen Verbreitung zeigen, in der Form des vorderen Kopfendes, welches bei der ersteren entschieden spitz, bei der letzteren hingegen mehr oder weniger breit abgerundet ist.

Ceratothoa Steindachneri, nov. sp.

Taf. I, Fig. 2 *a...e*.

Corpus subovatum, ante sat compressum. Capitis pars posterior oculis imminens ab anteriore parte acuminata sulco divisa. Antennae interiores marginem capitis posteriorem vix attingentes, antennae exteriores interioribus longiores. Segmentum thoracis primum processibus lateralibus anticis introrsum deflexis, oculos prorsus obtegentibus. Abdomen margine posteriore segmenti quinti medio levissime, in utroque latere magis sinuato, pedibus ultimi paris segmentum ultimum quadrangulum aliquanto superantibus.

Longit. 25 mm.

Mare Atlanticum; unum specimen Dr. Steindachner branchiis Pagri vulgaris C. et V. affixum prope Ulysipponem cepit.

Die Körperlänge dieser Art übertrifft die grösste Thoraxbreite um etwas mehr als zweimal. Der nach vorne verschmälerte Körper ist hoch gewölbt, im vorderen Theile seitlich zusammengedrückt, daher mit steil abfallenden Seitenflächen der Segmente. Der Kopf ist breiter als lang; das Hinterhaupt fällt schief nach hinten bis zur Augengegend ab, neigt sich über den Augen nach vorwärts und ist unten durch eine zwischen den Augen liegende breite, furchenförmige Vertiefung von der mehr horizontal verlaufenden Stirn getrennt, welche an ihren Seitenrändern wulstig aufgestülpt und deutlich ausgebuchtet in ein zugespitztes, abwärts geneigtes Rostrum über der Basis der inneren Antennen ausläuft, ohne jedoch dieselbe gänzlich von oben her zu verdecken, indem

ungefähr die distale Hälfte der Basalglieder freibleibt. Die mittelmässig grossen Augen sind völlig an die Seitenränder des Kopfes gerückt. Die vorderen Antennen, deren Grundglieder sehr breit gedrückt sind, ragen über die Augen zurück bis gegen den Hinterrand des Kopfes, welcher von den hinteren oder äusseren Antennen mit ihren drei Endgliedern überragt wird. Das erste Thoraxsegment verschmälert sich nach vorne sichtlich und umschliesst mit seinen einwärts herabgebogenen stumpfen Seitenfortsätzen, dem ersten Epimerenpaare, die Augen, steigt von seinem Vorderrande aus steil nach hinten auf und wird an Höhe nur noch von dem zweiten Segmente übertroffen. Zwischen dem dritten Segmente und dem Hinterende des Thorax lässt sich im Rückenprofil eine schwache sattelförmige Einsenkung erkennen. Das erste Thoraxsegment ist das längste, übertrifft aber die zwei folgenden, unter sich gleich langen Segmente nur um Unbeträchtliches in der Länge, die vier letzten nehmen der Reihe nach an Länge allmählich ab. Der Hinterrand des ersten Segmentes ist schwach concav, bei den drei folgenden seitlich schwach ausgerandet und in der Mitte convex; die letzten Segmente sind hinten concav. Die Epimeren erreichen an keinem Segmente den seitlichen Hinterrand desselben, die vier letzten auf jeder Thoraxseite sind an ihrem ventralen Rande stark ausgebuchtet und verschmälern sich rückwärts. Das Femoralglied der vier hinteren Beinpaare des Thorax erweitert sich nach hinten parallelogrammartig und endet daselbst mit einem scharfen Rande.

Das erste Segment des kurzen Abdomens ist ganz von dem letzten Thoraxsegmente umschlossen. Der Hinterrand der vier vorderen Abdominalsegmente ist tief concav, am fünften Segmente in der Mitte sehr seicht concav und jederseits einmal stärker ausgebuchtet. Die Abdominalplatte, $2\frac{1}{3}$mal so breit als lang, kommt in ihrer Länge jener der fünf vorhergehenden Abdominalsegmente gleich. Sie hat im Allgemeinen die Form eines Trapezes, verschmälert sich allmählich gegen ihr Ende hin und wird von den sichelförmigen Endästen des letzten Abdominalfusspaares noch merklich überragt. Der innere Endast ist schmäler und um Weniges länger als der äussere.

Diese Art ist unter den bisher bekannten *Ceratothoa*-Arten schon durch den eigenthümlich gebauten Kopf gekennzeichnet.

Livoneca pterygota, nov. sp.

Taf. I, Fig. 4 *a...d.*

Corpus latum, depressum, oblique distortum. Caput fronte coarctata et inflexa. Antennae interiores marginem oculorum anteriorem superantes, antennae exteriores marginem capitis posteriorem attingentes. Segmentum thoracis primum processibus usque ad oculos vix productis, obtusis. Epimera corporis lateris convexi in latitudinem maxime effusa. Abdomen margine segmenti quinti posteriore medio angulato, in utroque latere sinuato, segmento ultimo post rotundato; pedes ultimi paris ramis subaequalibus, ellipticis, dimidiam longitudinem segmenti ultimi adaequantibus.

Longit. 23 mm.

Mare Amboinense.

Der breite flache Körper ist unsymmetrisch, seine grösste Breite (mit Einschluss der Epimeren) ist in der Länge weniger als 2 Mal enthalten. Die Länge des abgeflachten Kopfes beträgt $^2/_3$ von der Breite desselben, die abgerundeten Seitenränder des Kopfes tragen die verhältnissmässig kleinen Augen, die unmittelbar vor den Augen noch breite Stirn verschmälert sich vorne plötzlich und schlägt sich zwischen den Basalgliedern der inneren Antennen um. Die breiten und stumpfen Seitenfortsätze des ersten Segmentes errreichen kaum noch den Hinterrand der Augen. Die achtgliederigen Vorderantennen reichen ungefähr bis zur Mitte der Augen zurück, die längeren 12gliederigen Hinterantennen ragen über die Spitze der vorderen Seitenfortsätze des ersten Segmentes, ohne jedoch den Hinterrand des Kopfes zu erreichen. Die Breite der Thoraxsegmente nimmt vom ersten bis zum dritten rasch zu. Die Epimeralplatten an der rechten und linken Thoraxseite sind ungleichmässig entwickelt, die an der kürzeren Seite des unsymmetrischen Körpers liegenden Epimeren sind schmal und mehr oder weniger ventralwärts gerichtet, während die der convexen und längeren Thoraxseite mehr in der verlängerten Richtung der Thoraxwölbung flach ausgebreitet liegen und jene der anderen Seite in auffallender Weise an Breite übertreffen; einige der breiteren Epimeralplatten zeigen an ihrem Aussenrande eine deutliche Einkerbung. Die Femoralglieder

der vier letzten Thoraxbeine auf jeder Seite tragen an ihrem Hinterrande in der Nähe des oberen Gelenkes einen Höcker in ähnlicher Weise wie *Livoneca laticauda* Miers.

Das erste Segment des Abdomens ist breiter als das letzte Thoraxsegment, wird aber von dem letzteren zum grössten Theile verdeckt; von den beiden Seitenenden desselben ragt nur das auf der kürzeren Körperseite liegende hinter der siebenten Epimeralplatte unter dem letzten Thoraxsegment hervor, während das andere Seitenende von der breiten Epimeralplatte des siebenten Thoraxsegmentes überlagert ist. Die folgenden Abdominalsegmente sind seitlich in nach rückwärts gekrümmte Fortsätze ausgezogen. Der Hinterrand des vierten Segmentes ist in seiner Mitte in einen stumpfen Winkel ausgezogen und beiderseits ausgebuchtet. Das letzte Abdominalsegment, nahezu doppelt so breit als lang, hat kurze convexe Seitenränder, welche in die abgerundete, etwas verlängerte Spitze übergehen; die Endäste des letzten Abdominalfusspaares sind fast unter einander gleich, elliptisch und reichen nur bis zur Hälfte der Abdominalplatte.

Livoneca sinuata, nov. sp.

Taf. I, Fig. 5 *a...d.*

Corpus modice convexum, lateribus fastigatis, oblique distortum. Caput tertia parte latius quam longius, trigonum, ante rotundatum, lateribus inter apicem et oculos perspicue sinuatis. Antennae interiores marginem capitis posteriorem superantes, antennae exteriores interioribus paulo longiores. Segmentum thoracis primum processibus lateralibus parvis, non usque ad mediam partem oculorum productis. Epimera duo priora utriusque lateris thoracis angulos segmentorum laterales attingentia, cetera lateribus segmentorum breviora. Abdomen segmento ultimo pone rotundato; pedes ultimi paris ramis subaequalibus, marginem segmenti ultimi posteriorem adaequantibus.

Longit. 15 mm.

Mare Siculum; in branchiis Cepolae rubescentis L.

Der asymmetrische, mässig convexe Körper übertrifft mit seiner Länge die Breite zweimal. Der Kopf, um ein Dritttheil breiter als lang, und um die Hälfte schmäler als das erste Thoraxsegment, verschmälert sich gegen das abgerundete Vorderende

und ist zwischen diesem und den Augen an den Seitenrändern ausgebuchtet, zwischen den Augen zeigt er eine ziemlich starke Wölbung und auf dem Stirnende eine deutliche Impression. Die seitlichen Fortsätze des ersten Thoraxsegmentes reichen mit ihren abgestumpften Spitzen nur wenig über den Hinterrand der Augen. Sowohl die achtgliedrigen inneren als auch die äusseren, etwas längeren und dünneren Antennen überragen den Hinterrand des Kopfes, die letzteren reichen bis zur Hälfte des ersten Thoraxsegmentes zurück. Der Körper ist nach beiden Seiten hin abgedacht, die Rückenfirste der kürzeren Seite genähert. Das erste Thoracalsegment ist kaum länger als eines der übrigen, das fünfte unter allen das breiteste. Der Hinterrand der drei vorderen Segmente ist convex, der des vierten fast gerade, die drei letzten sind hinten ausgebuchtet. Die Epimeren des zweiten und dritten Segmentes reichen bis zu den seitlichen Hinterecken derselben, die folgenden dagegen sind kürzer als die Lateralränder der entsprechenden Segmente.

Der erste Abdominalring hat dieselbe Breite wie das letzte Thoraxsegment, die folgenden vier Segmente verschmälern sich allmählich. Die Abdominalplatte, beinahe zweimal breiter als lang, ist in der Nähe ihrer Basis beiderseits etwas verschmälert und am Ende fast halbkreisförmig abgerundet; sie ist beträchtlich schmäler als das letzte Thoraxsegment. Das letzte Fusspaar erreicht mit seinen flachen, ovalen, fast gleich langen Endästen die Spitze der Abdominalplatte.

Diese Art unterscheidet sich von *Livoneca mediterranea* Hell. durch die Form des Kopfes, die seitliche Abdachung des Körpers, die relative Länge der Epimeralplatten und durch die Form des letzten Abdominalsegmentes. In welchem Verhältnisse sie zu *Livoneca Taurica* steht, welche im schwarzen Meere vorkommt und von Czerniawsky in seinen „Materialia ad zoographiam Ponticam etc. Petrop. 1868“ beschrieben wurde, vermag ich nicht zu beurtheilen, da das citirte Werk mir bis jetzt unzugänglich blieb.

Anilocra alloceraea, nov. sp.

Taf. II, Fig. 1 *a...e*.

Corpus quadruplo fere longius quam latius, valde convexum, Caput thoracis segmento primo longius, ante oculos utrinque

sinuatum. Antennae interiores geniculatae articulo quarto ex posteriore articuli tertii margine exeunte, marginem oculorum posteriorem non attingentes; antennae exteriores marginem segmenti primi thoracis anteriorem multo superantes. Segmentum thoracis primum processibus anticis parvis, obtusis, marginem oculorum posteriorem paulo superantibus. Epimera obtusa, bina priora angulum posticum segmentorum attingentia, quaterna posteriora dimidium segmentum complentia. Abdomen segmentis quinque anterioribus latitudine sensim decrescentibus, segmento ultimo oblongo, concavo marginibus lateralibus elevatis, post angulato. Pedes abdominales ultimi paris ramis prope aequalibus, segmentum ultimum aliquanto superantibus, lanceolatis, tenuibus.

Longit. 29 mm.

Mare Sumatranum.

Der langgestreckte schmale Körper übertrifft mit seiner Länge die grösste Thoraxbreite, welche im fünften Segment gelegen ist, nicht ganz 4mal; der Rücken ist hoch gewölbt, mit ziemlich steil abfallenden Seitenflächen. Der dreieckige Kopf trägt grosse zusammengesetzte Augen, welche beiderseits an den Seitenrand gerückt sind, ist vor den Augen seitlich ausgebuchtet und geht in die verlängerte, vorne bogenförmig begrenzte Stirne über, welche, wie immer bei *Anilocra* ventralwärts sich umschlägt und zwischen den inneren Antennen einen hinten zugespitzten Schild bildet. Die knieförmig entwickelten Vorderantennen bestehen aus einem dreigliederigen Stamme, dessen Basalglied von der Stirne zum grössten Theile bedeckt ist, und einem fünfgliederigen Flagellum, dessen erstes Glied aus dem Hinterrande des dritten Stammgliedes entspringt; sie ragen bis gegen den Hinterrand der Augen. Die äusseren Antennen sind bedeutend länger und scheinen bis gegen oder sogar über den Hinterrand des ersten Thoraxsegmentes zurückzureichen (dem einzigen Exemplare, welches das Museum besitzt, fehlen, wie aus der Abbildung ersichtlich ist, die Endglieder). Das erste Thoraxsegment, kürzer als der Kopf, übertrifft die beiden folgenden an Länge, ist aber kürzer als jedes der vier letzten Segmente. Unter den hinten stumpfen und ventralwärts ausgehöhlten Epimeren erreichen die beiden vorderen Paare den hinteren Seitenwinkel der entsprechenden Segmente, die folgenden Epimeren reichen nur bis

zur zweiten Hälfte der freien Lateralränder ihrer Segmente. Die Seitenfortsätze des ersten Thoraxsegmentes sind sehr kurz und überschreiten nur unbeträchtlich den hinteren Augenrand. Der Hinterrand des ersten Segmentes ist convex, des zweiten, dritten und vierten fast gerade, der letzten drei Segmente in der Mitte kaum merklich convex und an den Seiten schwach concav.

Das erste Abdominalsegment ist nur unbedeutend schmäler als das letzte Thoraxsegment, die vier folgenden Segmente nehmen successive an Breite ab. Das letzte Segment ist $1^1/_2$mal länger als breit, wird gegen sein Ende hin breiter und läuft in eine stumpfwinkelige, schwach abgerundete Spitze aus; die Seitenränder dieser Endplatte sind aufgestülpt, fast zurückgerollt, so dass die Mitte der Platte ihrer ganzen Länge nach concav erscheint. Die Endäste des letzten Fusspaares überragen die Abdominalplatte, sie sind fast gleich lang, lanzettförmig.

Die Rückenfläche des Körpers zeigt eine rothbraune Färbung mit schwärzlichen Flecken längs der Medianlinie.

Mit *Anilocra* stimmt die beschriebene Art durch den Besitz des interantennalen Schildes, ebenso durch die Beschaffenheit der Epimeren und Thoraxbeine in den Gattungsmerkmalen überein, sie ist aber von den bisher bekannten *Anilocra*-Arten durch den eigenthümlichen Bau ihrer inneren Antennen getrennt, der von der gewöhnlichen Fühlerform dieser Gattung so sehr abweicht, dass er zur Aufstellung eines neuen Genus verleiten könnte. Indes scheint mir bei *Anilocra leptosoma* und *dimidiata*, Bleeker (Acta societatis scientiarum Indo-Neerlandicae, Vol. II. 1857: Recherches sur les Crustacés de l'Inde Archipélagique, pag. 30—32), soviel sich aus der Beschreibung derselben und ihren allerdings mangelhaften Abbildungen entnehmen lässt, der Übergang zwischen den beiden extremen Fühlerformen angedeutet zu sein.

Nerocila rhabdota, nov. sp.

Taf. II, Fig. 2 *a*...*c*.

Corpus oblongum, mediocriter convexum, plus duplo longius quam latius. Caput prope aeque longum ac latum, margine anteriore leniter arcuato. Segmentorum thoracis primum angulis lateralibus posticis breviter acutis, tria insequentia angulis ob-

tusis, posteriora angulis longe productis et spiniformibus. Epimera duo anteriora utriusque lateris thoracis acuta, cetera acuminata; anteriora tria utriusque lateris marginem segmentorum lateralem paulo superantia, posteriora angulis segmentorum productis breviora. Abdomen processibus (epimeris) segmenti secundi lateralibus basin pedum abdominalium ultimi paris aliquanto superantibus, segmento ultimo prope basin coarctato, post rotundato et medio breviter lobato; pedes abdominales ultimi paris ramis inaequalibus, exteriore falcato, segmentum abdominis ultimum multo superante.

Longit. 25 mm.

Senegal; unum specimen Dr. Steindachner in pinna pectorali Psetti Sebae C. et V. invenit.

Der ziemlich flach convexe Körper übertrifft mit seiner grössten Breite die Länge $2^1/_5$mal. Der am Hinterrande dreilappig geformte Kopf hat einen sehr sanft gewölbten Vorderrand, dessen Breite jener der Kopfbasis nur um ein Dritttheil nachsteht und ist länger als das erste Thoracalsegment. Die an ihrer Basis von der flachen Stirn bedeckten vorderen oder inneren Antennen ragen noch über den Hinterrand des Kopfes zurück, die etwas dünneren hinteren Antennen reichen bis zur Mitte des ersten Thoraxsegmentes. Das erste an seinem Vorderrande zur Aufnahme des Kopfes dreimal ausgebuchtete Thoraxsegment ist länger als die drei folgenden, aber kürzer als die drei letzten Segmente. Die vorderen Segmente nehmen bis zum fünften rasch an Breite zu; der Hinterrand der vier ersteren ist convex, des fünften gerade, der zwei letzten concav. Die seitlichen Hinterecken des ersten Thoraxsegmentes sind kurzspitzig, jene der drei letzten Segmente verlängern sich, der Reihe nach von vorne nach hinten an Länge zunehmend. Die beiden vorderen Epimeren an jeder Thoraxseite sind kurzspitzig und überragen nur ein wenig den Hinterrand der entsprechenden Segmente; die übrigen, welche, sowie die vorhergehenden dem Körper ziemlich anliegen, sind nach hinten lang zugespitzt und verlängern sich allmählich, ohne jedoch, mit Ausnahme der am vierten Thoraxsegmente liegenden, die Spitze der zahnartig verlängerten Hinterecken der correspondirenden Segmente zu erreichen. Das Femoralglied des siebenten Thoraxbeines ist merklich schmäler

als das gleichnamige Glied der vorhergehenden Beine; die Vorderseite der Fussglieder zeigt zerstreut stehende, kleine, zahnartige Spitzen.

Die als seitliche stachelartige Fortsätze entwickelten Epimeren der zwei ersten Abdominalsegmente erstrecken sich weit nach rückwärts, die des ersten Abdominalsegmentes reichen bis zu der Basis des letzten griffelförmigen Fusspaares, jene des zweiten Segmentes gehen noch darüber hinaus. Das letzte Abdominalsegment, so lang wie die fünf vorhergehenden Glieder mehr der halben Länge des letzten Thoraxsegmentes, ist merklich breiter als lang, in der Nähe seiner Basis an den Lateralrändern deutlich ausgebuchtet; die Endhälfte desselben, etwas breiter als die Basis, geht mit abgerundeten Seitenrändern in den Hinterrand über, der in seiner Mitte ganz kurz gelappt ist. Die Endäste des letzten Abdominalfusspaares sind ungleich lang, der innere ist plattgedrückt, läuft aus breiter Basis mit schwach gebogenen Rändern fast dreieckig in eine Spitze aus und erreicht den Hinterrand des letzten Segmentes, der äussere, schwach sichelförmig gekrümmte überragt denselben mit seiner Endhälfte.

Die Mitte der Rückenfläche des ganzen Körpers durchzieht ein aus schwärzlichen Pigmentkörnchen zusammengesetzter Streif; eine ähnliche, aber schwächere Pigmentirung lässt sich an den Seitenflächen wahrnehmen.

Nerocila dolichostylis, nov. sp.

Taf. II, Fig. 3 *a*. . .*b*.

Corpus latum, ellipticum, convexum. Caput tertia parte latius quam longius, margine anteriore lenissime arcuato. Segmentum thoracis primum angulis lateralibus posticis ultra dimidium marginem segmenti secundi lateralem in spinarum modum productis; segmentum insequens angulis lateralibus multo brevioribus, cetera segmenta paulatim longius productis angulis. Epimera omnia elongata, marginem segmentorum lateralem multo superantia, terna priora desuper visa recta et angusta, posteriora anterioribus latiora et falcata. Abdomen processibus (epimeris) segmentorum duorum anteriorum lateralibus elongatis et angulis omnium segmentorum lateralibus productis et resupinatis, seg-

mento ultimo transverso, post angulis rotundatis et leniter emarginato; pedes abdominales ultimi paris ultra abdomen valde elongati, ramis inaequalibus, ramo exteriore praelongo. Corpus colore testaceo, duobus virgis longitudinalibus violaceis distinctum.

Longit. 22 mm.

Mare Chinense (Amoy).

Der breit elliptische Körper ist ziemlich stark gewölbt, seine Breite ist in der Länge nicht ganz zweimal enthalten. Der am Hinterrande dreilappige flache Kopf ist vorne sehr sanft gewölbt, fast geradlinig abgestutzt, seine Seitenränder gehen mit abgerundeten Ecken in den Vorderrand über. Die aus acht Gliedern zusammengesetzten inneren Antennen erreichen nicht ganz den hinteren Augenrand, die äusseren Antennen überragen unbedeutend die hintere Kopfgrenze. Die Breite der Thoracalsegmente nimmt vom ersten bis zum fünften zu. Der Hinterrand des ersten Segmentes und der drei folgenden kürzeren ist convex, am fünften gerade, die beiden letzten Segmente sind hinten schwach concav. Alle Thoraxsegmente tragen dornartig verlängerte, seitliche Hinterecken. Die verlängerte Hinterecke des ersten Segmentes reicht über die Mitte des zweiten Segmentes bis gegen den Hinterrand desselben, die Hinterecke des zweiten Segmentes endigt in einen kurzen Stachelzahn, die seitlichen Hinterecken der folgenden Segmente nehmen allmählich an Länge zu, und zwar so, dass sie am siebenten Segmente nur unbedeutend länger als am ersten erscheinen. Die Epimeren sind gleichfalls alle verlängert und überragen durchwegs den Lateralrand der entsprechenden Segmente, die drei vorderen jederseits sind fast gerade und erscheinen, von oben gesehen, schmal, die hinteren dagegen sind breit und sichelförmig nach rückwärts gekrümmt.

Das Abdomen, dessen Länge der Breite an seiner Basis gleichkommt, trägt an den zwei ersteren Segmenten lange, stachelartige Epimeren, welche mit ihren Spitzen die Basis der letzten Abdominalbeine überragen; die seitlichen Hinterecken aller Abdominalsegmente sind in spitze Fortsätze ausgezogen, welche nach hinten und dorsalwärts gekrümmt sind. Das erste Segment ist unter allen das breiteste und längste. Das letzte Segment ist etwas breiter als lang, seine Lateralränder sind nahe

der Basis ausgebuchtet und gehen mit abgerundeten Winkeln in den Hinterrand über, welcher in seiner Mitte eine schwache Ausbuchtung zeigt. Das letzte Fusspaar trägt ungleich lange Endäste, welche beide die Abdominalplatte weit überragen; der innere der beiden Anhänge, halb so lang als der äussere, läuft aus breiter Basis spitz zu, der äussere ist griffelförmig und schwach einwärts gekrümmt. Die Rückenfläche des Körpers ist auf blass gelbbraunen Grunde mit zwei violetten Längsstreifen gezeichnet.

Diese Art zeigt eine grosse Übereinstimmung mit *Nerocila depressa* M. Edw. (Histoire naturelle des Crustacés, Taf. III, pag. 254, pl. 31, fig. 17—20), unterscheidet sich aber, abgesehen von ihrer stärkeren Körperwölbung und eigenthümlichen Zeichnung, durch mehrere Merkmale von derselben. Nach der Beschreibung und Abbildung, welche M. Edward von seiner *Nerocila depressa* gibt, sind sämmtliche Epimeren dieser Art sichelförmig gekrümmt und fast von gleicher Breite, bei *Nerocila dolichostylis* dagegen erscheinen die drei vorderen Epimerenpaare, von oben gesehen, gerade und schmal, und erst die nachfolgenden Epimeren sind sichelförmig und zugleich breiter als die vorhergehenden. Ferner sind nach der citirten Figur bei *Nerocila depressa* die Lateralränder der Abdominalplatte gerade, während sie bei *Nerocila dolichostylis* eine deutliche Ausbuchtung zeigen. Schliesslich liegt ein charakteristisches und auffallendes Merkmal dieser als neu beschriebenen Art darin, dass hier die Seitenecken der Abdominalsegmente merklich verlängert und dorsalwärts gebogen sind.

Emphylia, nov. gen.

Nerocila affinis. Antennae interiores basi approximatae, articulis basilaribus contiguis, incrassatis, globosis. Abdominis segmenta duo priora processibus lateralibus (epimeris) spiniformibus instructa. Ultimum abdominis segmentum eiusdem fere et longitudinis et latitudinis.

Dieses Genus steht zu *Nerocila, Leach* bezüglich der Antennen in einem ähnlichen Verhältnisse wie *Ceratothoa, Dana* zu *Cymothoa, Fabr.*, indem es sich von dem *Nerocila*-Typus durch seine an der Basis bis zur gegenseitigen Berührung genäherten inneren

Antennen unterscheidet. Im Übrigen stimmt es im äusseren Körperbau mit *Nerocila* überein, wenn man nicht etwa in der hier etwas gestreckteren Form des letzten Abdominalsegmentes ein weiteres Merkmal finden will.

Emphylia ctenophora, nov. sp.

Taf. II, Fig. 4 *a*...*d*.

Corpus ellipticum, convexum, altero tanto longius quam latius. Caput ante paulatim in artius coactum margine anteriore rotundato, eiusdem et longitudinis et latitudinis. Antennae interiores marginem capitis posteriorem paulo superantes, antennae exteriores dimidium segmentum thoracis primum adaequantes. Segmentorum thoracis duo posteriora angulis lateralibus posticis longe productis. Epimera omnia acuta, ex ordine longitudine crescentia et angulos segmentorum laterales posticos superantia. Abdomen oblongum, processibus segmenti secundi lateralibus ultra basin abdominis pedum ultimi paris productis, segmento ultimo prope basin utrinque sinuato, post rotundato apiceque emarginato. Pedes abdominales ultimi paris ultra abdomen elongati, ramis laminatis, acutis, inaequalibus, interiore breviore.

Longit. 26 mm.

Mare Indicum (Akyab).

Der gewölbte elliptische Körper ist doppelt so lang als breit. Der am Hinterrande dreilappig erscheinende Kopf ist schwach gewölbt, fast flach, eben so lang als breit, $1^1/_2$mal länger als das erste Thoraxsegment, nach vorne verschmälert und am Vorderrande abgerundet. Die aus acht Gliedern zusammengesetzten inneren Antennen berühren sich mit ihren grossen, kugelförmig erweiterten Basalgliedern gegenseitig und reichen über den hinteren Kopfrand zurück, die etwas längeren äusseren Antennen entspringen entfernt von einander und reichen bis zur Mitte des ersten Thoraxsegmentes. Die länglichen, nicht grossen zusammengesetzten Augen liegen auf den seitlichen Kopflappen nahe dem Rande. Die seitlichen Hinterecken des ersten Segmentes sind kurzspitzig, die des zweiten abgestumpft, am dritten und vierten Segmente verhalten sie sich wie am ersten und an den drei letzten Segmenten sind sie in Stachelzähne ausgezogen, welche der Reihe nach an Länge zunehmen. Die Epimeren der Thorax-

segmente werden successive nach hinten zu länger, am zweiten Segmente sind sie nur unbedeutend länger als die Seitenränder desselben; die folgenden Epimeralplatten aber überragen die Lateralränder sammt den Stachelzähnen der correspondirenden Segmente beträchtlich. Die Thoraxsegmente nehmen vom ersten bis zum sechsten an Breite zu. Der Hinterrand ist an den vorderen Segmenten convex, am letzten tief concav. Die unteren Glieder der Thoraxbeine sind mit kammförmig gestellten, starken Zähnen besetzt.

Das längliche Abdomen trägt an seinen zwei vorderen Segmenten lange, nach rückwärts gebogene Fortsätze, von welchen die beiden hinteren die Basis des letzten Abdominalfusspaares etwas überragen. Die Abdominalplatte ist ebenso lang als breit, ihre in der Nähe der Basis ausgebuchteten Seitenränder verlaufen convex in die längliche Endspitze, welche kaum merklich ausgerandet ist; längs der Mitte ihrer Oberfläche verläuft eine erhabene Linie von vorne nach hinten. Die letzten Abdominalbeine tragen flachgedrückte, aus breiterer Basis spitz zulaufende ungleich lange Endäste, welche über die Spitze des Hinterrandes der Abdominalplatte zurückreichen.

Erklärung der Tafeln.

Tafel I.

Fig. 1 *a*. *Ceratothoa oxyrrhynchaena* $^2/_1$.
„ 1 *b*. „ „ Kopf $^4/_1$.
„ 1 *c*. „ „ Abdomen $^2/_1$.
„ 1 *d*. „ „ der rechte 6. Fuss, von unten $^4/_1$.
„ 1 *e*. „ „ der rechte 7. Fuss, von unten $^4/_1$.
„ 2 *a*. *Ceratothoa Steindachneri* $^3/_2$.
„ 2 *b*. „ „ Kopf $^4/_1$.
„ 2 *c*. „ „ Medianer Durchschnitt des Kopfes, vergrössert.
„ 2 *d*. „ „ der linke 6. Fuss $^4/_1$, von unten.
„ 2 *e*. „ „ der linke 7. Fuss $^4/_1$, von unten.
„ 3. *Ceratothoa trigonecephala, Leach* $^4/_1$.
„ 4 *a*. *Livoneca pterygota* $^3/_2$.
„ 4 *b*. „ „ Kopf $^4/_1$.
„ 4 *c*. „ „ der rechte 7. Fuss, von unten $^4/_1$.
„ 4 *d*. „ „ der rechte letzte Abdominalfuss, $^6/_1$, von unten.
„ 5 *a*. *Livoneca sinuata* $^2/_1$.
„ 5 *b*. „ „ Kopf $^6/_1$.
„ 5 *c*. „ „ der rechte 7. Fuss, von unten $^6/_1$.
„ 5 *d*. „ „ das rechte letzte Abdominalbein, von unten $^8/_1$.

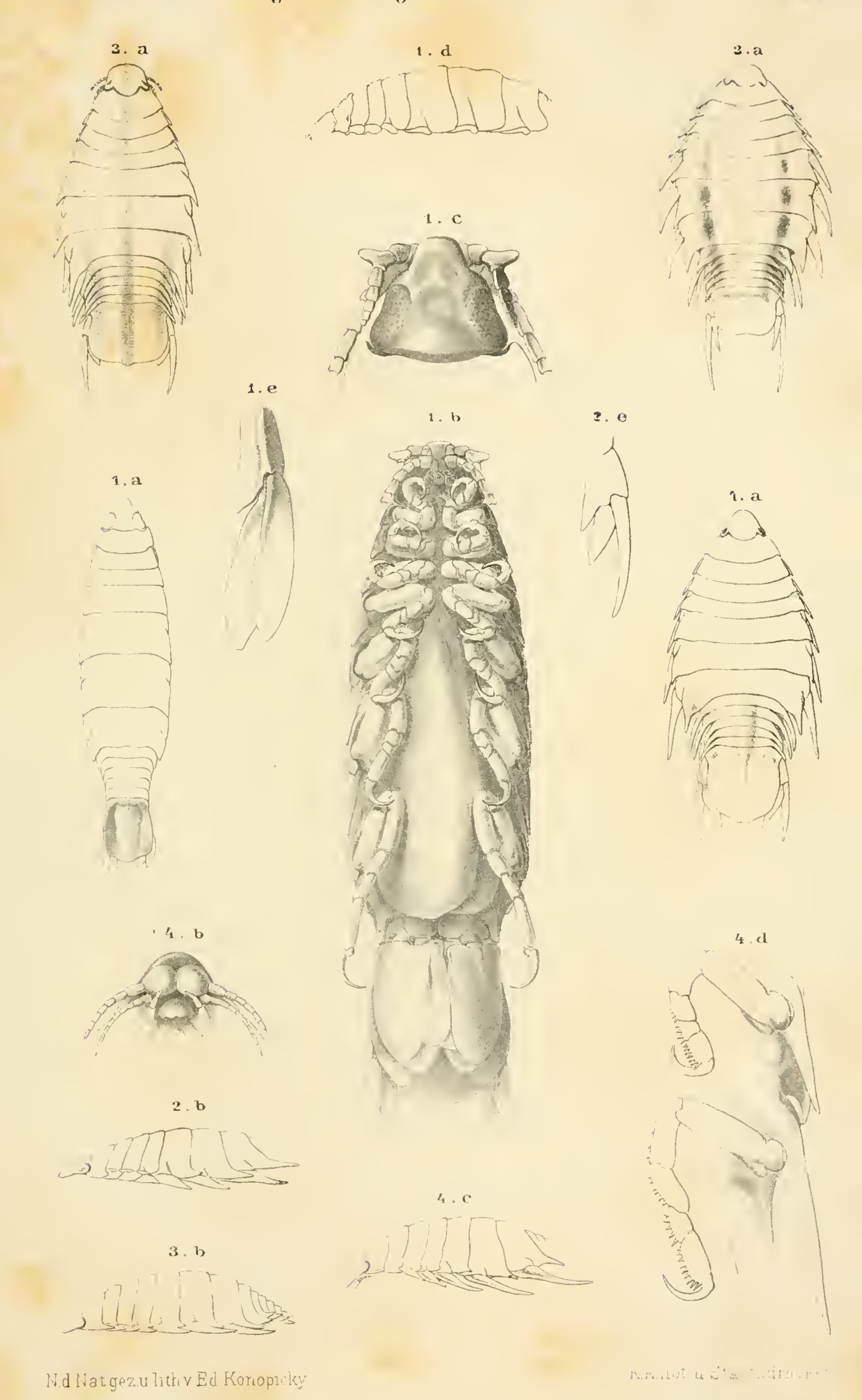
Tafel II.

Fig. 1 *a*. *Anilocra alloceraea* $^3/_2$.
„ 1 *b*. „ „ in der Rückenlage $^3/_1$.
„ 1 *c*. „ „ Kopf $^5/_1$.
„ 1 *d*. „ „ Seitenansicht des Thorax $^3/_2$.
„ 1 *e*. „ „ der linke letzte Abdominalfuss, von unten $^6/_1$.
„ 2 *a*. *Nerocila rhabdota* $^3/_2$.
„ 2 *b*. „ „ Seitenansicht des Thorax $^3/_2$.
„ 2 *c*. „ „ das linke letzte Abdominalbein, von unten $^3/_1$.
„ 3 *a*. *Nerocila dolichostylis* $^3/_2$.
„ 3 *b*. „ „ Seitenansicht des Thorax $^3/_2$.
„ 4 *a*. *Emphylia ctenophora* $^3/_2$.
„ 4 *b*. „ „ Kopf von unten $^4/_1$.
4 *c*. „ „ Seitenansicht des Thorax $^3/_2$.
„ 4 *d*. „ „ linker 7. und 8. Fuss von unten $^4/_1$.



N.d Nat gez.u lith v Ed Konopicky

K.k Hof-u Staatsdruckerei



N.d Nat gez.u lith.v Ed Konopicky